

IX. PUBLIVS

1. DIE WERKSTATT	313	IV	Geflügelte Kitharaspielderin oder Sirene	317
2. DER NAMENSSTEMPEL	314	V	Skelette	317
3. DIE TYPOLOGIE	314	VI	Tropaia und Waffen	318
4. DIE ZYKLEN UND EINZELMOTIVE	315	VII	Wahrscheinlich zugeschriebenes Einzelmotiv: Herakles	319
I Kitharaspielderin	315	VIII	Wahrscheinlich zugeschriebenes Einzelmotiv: Mänade	319
II Ornamentale Produktion	315	IX	Fragliches Einzelmotiv: Speerwerfer	319
III Sirenen	316	X	Zwei fragliche Figuren	320

1. DIE WERKSTATT

Nach M. Ihm²²³¹ lag die Werkstatt des Publius in der Nähe der Kirche Santa Maria in Gradi an der Piazza Murello (ehem. Piaggia di Murello).

Über diesen Töpferbesitzer mit dem Nomen Publius wissen wir wenig; auch sein Praenomen ist nicht überliefert²²³² wie im Falle des Rasinius, in dessen unmittelbarer Nähe seine Werkstatt vermutlich lag, sowie des Cispus auf seiner reliefverzierten Produktion in Cincelli.

H. Dragendorff erwähnt in seinem Werk drei von Publius signierte Stücke, die sich im Museum von Arezzo befinden und noch heute unpubliziert sind²²³³. In seinem Aufsatz des Jahres 1955 über C. Cispus erweitert A. Stenico unsere Kenntnis über diese Werkstatt durch elf mit Tropaia und Waffen verzierte Stücke²²³⁴: Nur ein Fragment dieser Gruppe ist signiert²²³⁵, die weiteren zehn sind dieser Werkstatt zugeschrieben worden; unter diesen sind zwei Scherben (München und Tübingen), die bereits von G. H. Chase bzw. von Dragendorff-Watzinger publiziert und von ihnen dem L. Avillius Sura zugewiesen worden waren²²³⁶. Eine weitere Scherbe, die in Mailand in der Slg. Pisani Dossi aufbewahrt ist, wurde von Stenico dem Publius zugeordnet²²³⁷; ferner einige signierte Stücke in Arezzo, Museum, die ebenfalls von Stenico erstmalig zitiert und kurz beschrieben wurden²²³⁸.

In den darauffolgenden Jahren habe ich versucht, weitere Stücke dem Publius zuzuweisen, aber man muß zugeben, daß es in diesem Fall – wie bei den nächsten Offizinen – äußerst schwierig ist, die Charakteristika dieser Werkstatt zu erkennen und diese bei einer Zuordnung der Stücke anzuwenden.

Die Werkstatt des Publius gehört zu den sog. mittelgroßen Werkstätten, von denen wenige signierte Stücke bekannt sind; im einzelnen kenne ich z.Zt. gerade sieben Stücke, d.h. nur vier mehr als Dragendorff, alle mit dem Namensstempel **Pub A**: eine davon in Arezzo angefertigte Form wurde fragmentarisch sogar in Lyon ausgegraben (s. Zyklus II, **Taf. 143, Komb. Pub 2**).

Auf diesen Produkten tauchen auch Motive und/oder stilistische Merkmale auf, die mit denen aus anderen Werkstätten, wie in jenen des C. Cispus, des L. Pomponius Pisanus, des L. Titius Thyrsus oder des L. Avillius

²²³¹ Ihm 1898, 121f.

²²³² Da der NSt. des Publius, also ohne Praenomen, nie allein dokumentiert ist (O.-C.-K. 1555-1580), stellt sich Ph. Kenrick die Frage, ob Publius tatsächlich eine Person war, und ob die Töpfer als (SERVI) PVBLI(CI) zu bezeichnen sind: »a municipal experiment?!«. Vgl. noch Kenrick 2005, 56ff.

²²³³ D.-W. 142.

²²³⁴ Stenico 1955a, 178-181 Taf. 2, α - . Das Fgt. auf Taf. 2, γ , ist nochmals in Stenico 1959, Taf. 1, 1b (teilweise) publiziert.

²²³⁵ Stenico 1955a, Taf. 2, δ ; vgl. **Komb. Pub 5**.

²²³⁶ München: Chase 1908, Taf. 18, 205 (= Dragendorff 1935a, Taf. 43, 7 = D.-W. 160 = Stenico 1955a, Taf. 2, = Stenico 1960a, Nr. 280). – Tübingen: D.-W. Taf. 33, 505 (= Stenico 1955a, Taf. 2, λ = Stenico 1960a, Nr. 1404).

²²³⁷ Stenico 1956, Taf. 5, 109.

²²³⁸ Vgl. z.B. Stenico 1955a, 197 Anm. 1. – Stenico 1968, 462 Anm. 17.

Sura, identisch oder ihnen zumindest ähnlich sind. Deshalb sind Zuweisungen allenfalls sehr vorsichtig zu formulieren und sehr kritisch zu bewerten.

Um das Bild etwas klarer zu machen, habe ich versucht, einige Sekundärmotive in den **Taf. 142-143** zu sammeln und reproduzieren zu lassen; in **Taf. 142, 1-15** stammen sie von signiertem Material des Publius, in **Taf. 142-143, 16-25** von unsignierten Fragmenten, die man aber mit großer Wahrscheinlichkeit als Produkte dieser Werkstatt betrachten kann. Eine gewisse Unsicherheit besteht nur bei dem Eierstab **Taf. 142, 16** (s. Zyklus IV); denn es ist sicher, daß Publius lieber mit hängenden oder übereinanderliegenden Blättern (in der Art des L. Avillius Sura auf dem Berliner Kelch aus Orbetello), mit rundlichen punktierten Rosetten oder mit einem innen punktierten Kreis²²³⁹ (**Taf. 142, 1-7. 17**) als mit einem Eierstab den Fries oben begrenzte. Auch stehen seine Figuren oft auf einer Blätterreihe (**Taf. 142, 5**): Das ist in den anderen Werkstätten nicht üblich und m.E. ein wichtiger Anhaltspunkt für die Zuschreibung eines solchen Stückes zu Publius.

Es ist anzunehmen, daß diese Werkstatt eine nicht zu lange Zeit und gleichzeitig mit den sog. mittelgroßen Offizinen produzierte. Dragendorff datiert die Publius-Produktion in die Zeit des Rasinius²²⁴⁰; Ph. Kenrick schlägt eine genauere Datierung zwischen 15 und 5 v. Chr. vor, der ich auch zustimme. Zuletzt hat Kenrick »in a very short period around 10 v. Chr.« die Datierung bestätigt²²⁴¹.

2. DER NAMENSSTEMPEL (TAF. 142)

Die sieben von Publius signierten Stücke mit Reliefverzierungen sind mit demselben zweizeiligen Namensstempel in viereckigem Rahmen (**Pub A**) versehen. In einem Fall hängt der Namensstempel wie ein Pinax herab (Zyklus 1; **Taf. 143, Komb. Pub 1**).

Graphisch gesehen ist der Name Heraclida, der bis jetzt als einzig bekannter Relieftöpfer des Publius gilt, anders geschrieben als die Inschrift des gleichnamigen Töpfers des P. Cornelius: Das »E« wird durch zwei »I« ersetzt, der Name ist abgekürzt und zeigt keine Ligatur.

HIIRACL/PVBLI (**Pub A**)

CIL XI, 6700, 495b.c. – O.-C. 1431. – O.-C.-K. 1568.

Zweizeiliger Namensstempel in viereckigem Rahmen. Bei Heracl(ida), im Nominativ, wird das »E« durch zwei »I« wiedergegeben, die letzten drei Buchstaben (IDA) fehlen. Bei Publius, im Genitiv, fehlt das Praenomen; die Buchstaben

sind größer als die des Heracl(ida) und in größerem Abstand geschrieben. Keine Trennlinie zwischen den Zeilen.

Vgl. Arezzo, Museum: Formfragmente, Inv.-Nr. 4488. 8970; fragmentarische Olpe (Inv.-Nr. 6241) sowie drei Formfragmente mit unbekanntem Inv.-Nrn. – Picon u. Lafargues 1974, 66 Abb. 3, 7.

3. DIE TYPOLOGIE

Von Publius sind meistens Formfragmente und Scherben bekannt; deswegen ist die Typologie seiner Gefäße schwer zu schildern.

Dokumentiert ist eine bauchige Kanne mit Sirenen (Zyklus III; Arezzo, Inv.-Nr. 6241; **Taf. 143, Komb. Pub 4a**), deren Hals und Schulter nicht erhalten sind, und deren Profil zeichnerisch zu reproduzieren unmöglich war. Sicher stellte Publius auch Kelche her.

²²³⁹ Vgl. die Phase 3.1 des M. Perennius Bargathes und die 1. Phase des P. Cornelius.

²²⁴⁰ D.-W. 142.

²²⁴¹ O.-C.-K. 1568. – Kenrick 2005, 58.

4. DIE ZYKLEN UND EINZELMOTIVE

Anhand des fragmentarischen Materials des Publius kennen wir Kithara (und Auloi?) spielende Figuren, Sirenen, Skelette, Tropaia, Waffen und vegetabilische Motive. Weitere einzelne männliche und weibliche Gestalten können der Werkstatt aufgrund von Sekundärmotiven nur vorsichtig zugeschrieben werden. Im Folgenden werden Zyklen und Motive des Publius vorgestellt, die auf signiertem (Zyklen I-V) und zugewiesenem (Zyklen VI-X) Material vorhanden sind. Die ersten drei Gruppierungen entsprechen jenen in D.-W., jedoch mit einigen Erweiterungen, die folgenden sind teilweise schon bekannt oder werden hier zum ersten Mal genannt.

I KITHARASPIELERIN

wTMF re 8a (Bd. 38, 1 S. 240; 2 Taf. 128).

Auf dem unpublizierten Formfragment in Arezzo, Inv.-Nr. 4488 (**Taf. 143, Komb. Pub 1**)²²⁴², ist eine weibliche, nach rechts gewendete Figur dargestellt, die Kithara spielt: Nur ein Teil des Kopfes, der Hand und des Instruments ist erhalten (**wTMF re 8a**). Ich bin der Meinung, daß die Spielerin steht (ihr Kopf berührt die Blätterreihe am Rand), aber ob sie Flügel hatte (vgl. Zyklen III und IV), kann man nicht erkennen. Wegen des weichen Kopfprofils handelt es sich hier m.E. bestimmt nicht um die Figur des Zyklus IV (s.u.; **Taf. 144, Komb. Pub 5**). Vor der Figur befindet sich der Rest einer Girlande aus zweizeiligen Leisten, die mit einer Rosette aus sechs rundlichen Blättern (**Taf. 142, 12**) geschmückt ist. Es ist nicht auszuschließen, daß gegenüber dieser Figur, getrennt von dem Namensstempel, eine Auloispielerin dargestellt war.

Oben am Rand verläuft ein Motiv aus Kreisen mit Gittermuster und einer Reihe von gezackten, nach unten gerichteten Blättern (**Taf. 142, 1**); dieses Blatt (**Taf. 142, 10**) ist als Leitmotiv des Publius einzustufen²²⁴³.

Im Hintergrund hängt der Namensstempel (**Pub A**) an vier Bändern wie ein »Pinax«; er ist durch einen »Nagel« (Kreis mit Punkt, Motiv **Taf. 142, 7**) und nicht, wie Dragendorff meint, durch eine Rosette befestigt. Die zwei seitlich und freihändig eingetieften Bänder stehen jenen des L. Pomponius Pisanus und des Cispus verblüffend nahe.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß im Museum von Arezzo ein Formfragment²²⁴⁴ aufbewahrt ist, auf dem die Unterschenkel zweier sich gegenüberstehender weiblicher Figuren erhalten sind. Das Stück ist m.E. ein Produkt des Publius: Als Boden ist die Blätterreihe **Taf. 142, 5** abgebildet. Die Beine der Kithara- und Auloispielerinnen könnten hier wohl dargestellt worden sein.

II ORNAMENTALE PRODUKTION

Publius stellte auch Gefäße mit vegetabilischen Motiven her: Zwei signierte Formfragmente befinden sich im Museum von Arezzo²²⁴⁵; ein Stück davon mit dem Randmotiv **Taf. 142, 7** und dem Rest eines Akanthuskelches (etwa **Taf. 142, 18-19**) entspricht dem Beispiel 2 der Liste Dragendorffs. Auf dem zweiten Formfragment sind nur das Randmotiv **Taf. 142, 4** und das Blatt **Taf. 142, 10** erhalten. Ob auf diesen Stücken nur solche Ornamente dargestellt oder dazwischen auch Figuren oder andere Motive eingestem-

²²⁴² Siehe CIL XI, 6700, 495 b. – D.-W. 142, Fall 1. Dragendorff ist unsicher, ob die Figur sitzend oder stehend dargestellt ist.

²²⁴³ Dieses für Publius typische Blatt entspricht dem Motiv »m« in Stenico 1955a, 179 (Beispiel ε). Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß auf einer ausgezeichneten Scherbe in Arezzo, Slg. Gorga, die identische Blätterreihe unter dem Rand abgebildet ist. Das Fragment ist mit dem NSt. des C. Titius Nepos im Genitiv und in tabula ansata (s. rechts) signiert. Die Signatur steht in einem punktierten, rechteckigen Rahmen; ein solcher

NSt. auf dekorierten Gefäßen ist in O.-C.-K. nicht registriert; vgl. O.-C.-K. 2184: Diese Produktion scheint nicht arretinisch, sondern italisch (»Central Italy«) zu sein. Vgl. Anm. 2569.



²²⁴⁴ Inv.-Nr. unbekannt.

²²⁴⁵ Inv.-Nr. unbekannt.

pelt waren, kann man nicht genau sagen: Die Reste des Dekors sind nicht ausreichend, um eine Hypothese zu formulieren. Diese Fragmente sind aber – trotz der spärlichen Dekoration – insofern wichtig, als sie einige Sekundärmotive des Publius, wie **Taf. 142, 4, 7** und das gezackte Blatt, **Taf. 142, 10**, dokumentieren.

Ein in Arezzo hergestelltes Formfragment mit dem Stempel **Pub A** und mit rein ornamentalen Verzierungen (sich abwechselnden Blättern und Palmetten, **Taf. 142, 9, 11**), einschließlich des Motivs **Taf. 142, 7** am Rand, wurde in Le Murette (Lyon) gefunden²²⁴⁶ (**Taf. 143, Komb. Pub 2**). Dieses Stück ist nicht nur wegen des Dekors interessant, sondern auch als Hinweis, daß ein Formschüsselhandel zwischen Arezzo und Südgallien stattgefunden hat, oder daß Formen oder extrapolierte Motive von nach Gallien emigrierten Töpfern wieder verwendet wurden.

Dieser Gruppe möchte ich noch zwei Scherben aus Asciburgium Vicus²²⁴⁷ (**Taf. 142, 18-19; Taf. 143, Komb. Pub 3**) sowie fünf Scherben vom Magdalensberg²²⁴⁸, die in beiden Fällen zu je einem Gefäß gehören, hinzufügen, die, obwohl sie keinen Namensstempel tragen, fast sicher dieser Werkstatt zuzuordnen sind. Sie sind jeweils am Rand mit den gezackten, nach unten gerichteten Blättern (**Taf. 142, 2**) bzw. mit dem Motiv **Taf. 142, 17** dekoriert.

Einige weitere Stücke dieser Art befinden sich auch im Museum von Arezzo.

III SIRENEN

Mw/Sirene re 3a (Bd. 38, 1 S. 150; 2 Taf. 75), **Mw/Sirene li 3a** (Bd. 38, 1 S. 151; 2 Taf. 76).

Auf einer nicht kompletten und in schlechtem Zustand befindlichen, bauchigen Kanne, die Dragendorff in seiner Liste als Nr. 3 zitiert und in Arezzo mit Inv.-Nr. 6241 und mit der Signatur **Pub A** aufbewahrt ist, sind paarweise spielende Sirenen dargestellt: Die eine, nach rechts gewendet, spielt Kithara, **Mw/Sirene re 3a**, die andere nach links die Auloi, **Mw/Sirene li 3a** (**Taf. 143, Komb. Pub 4a**: Die Zeichnungen der Figuren sind als Skizzen zu betrachten). Die Brust der Sirene nach rechts ist unverdeckt, jene des Motivs **Mw/Sirene li 3a** sichtbar; sie tragen ein kurzes Gewand um die Hüften sowie ein Mäntelchen und haben Akanthusblätterschwänze. Vom Typ her erinnern diese Sirenen an die gleichen inhaltlichen Motive des M. Perennius. Zwischen den Figuren – an einer punktierten Rosette oder an einem gitterartigen Motiv (**Taf. 142, 1** oben) befestigt – hängt ein seltsamer Anhänger (**Taf. 142, 14**); seitlich davon verbreiten sich zwei Strichelgirlanden, deren Strichelchen in dreieckiger Form hintereinander angebracht sind.

Die Anfertigung dieser Girlande ist z.B. jener des L. Avillius Sura(?) (s.u.) und des L. Pomponius Pisanus (nach Zuweisung), aber auch jener auf vielen weiteren Stücken, die noch nicht genau eingestuft sind, sehr nahe²²⁴⁹. Den identischen Anhänger (**Taf. 142, 14**) erkenne ich auf zwei weiteren unsignierten, schon veröffentlichten, aber sehr fraglichen Stücken: Auf einer breiten, fragmentierten Formschüssel in Arezzo + Mainz, RGZM²²⁵⁰, sowie auf zwei Formfragmenten in München, Slg. Loeb²²⁵¹; für das erste Stück gibt Stenico keine Zuschreibung²²⁵², für die Münchener Fragmente schlägt er den Namen des L. Avillius Sura vor²²⁵³. Für mich könnten die zwei Loeb-Fragmente wohl ein Werk des Publius sein (s. Zyklus X).

²²⁴⁶ Picon u. Lasfargues 1974, Abb. 3, 7 (= Desbat, Genin u. Lasfargues 1996, Taf. 78, 11; 80, 11). – Kenrick 2005, 59.

²²⁴⁷ Bechert u. Vanderhoeven 1984, Taf. 58, 5a-b.

²²⁴⁸ Schindler-Kaudelka 1980, Taf. 6, 5; Taf. 111, 6/5. Es könnte ein Produkt des Publius das Formfragment in: Fabroni 1841, Taf. 5, 6 wegen des Eierstabs (**Taf. 142, 16**), der Kreisreihe (**Taf. 142, 7**) und der Blätter (**Taf. 142, 5**).

²²⁴⁹ Herrmann 1995, 508 Abb. 31. 1b; 509 Abb. 31. 1c, d, e. Für L. Avillius Sura vgl. noch: D.-W. Taf. 33, 506 (= Herrmann 1995, 510 Abb. 31. 2).

²²⁵⁰ Stenico 1955a, 200-201 Taf. 5, 72 + Mainz, RGZM, Inv.-Nr. O.7678 (= Behn 1927, Taf. 9, 2v).

²²⁵¹ Chase 1908, Taf. 10, 87-88.

²²⁵² Stenico 1960a, Nr. 1678.

²²⁵³ Stenico 1960a, Nr. 203.

Zu dieser in Arezzo aufbewahrten, unvollständigen Olpe könnte vielleicht sogar ein Fragment in Mainz, RGZM²²⁵⁴ (**Taf. 143, Komb. Pub 4b**), hinzugefügt werden, das auf jedem Fall als ein sicheres Produkt des Publius zu betrachten ist: Hier sind die Füße zweier Sirenen auf einer Blätterreihe (**Taf. 142, 5**; vgl. **Taf. 143, 25**), genauso wie auf der Olpe in Arezzo, zu sehen (**Mw/Sirene re 3d, Mw/Sirene li 3b**). Dieser Serie habe ich schon 1994 die Sirene **Mw/Sirene re 3b** (Bd. 38, 2 Taf. 75) auf einem Formfragment in Rom, MNR, Inv.-Nr. 364064, zugeordnet²²⁵⁵.

IV GEFLÜGELTE KITHARASPIELERIN ODER SIRENE

GM re 5a (Bd. 38, 1 S. 80; 2 Taf. 30) = **Mw/Sirene 3c** (Bd. 38, 1 S. 150; 2 Taf. 75).

Auf einem von A. Stenico veröffentlichten, mit dem Blätterornament **Taf. 142, 3** am Rand und mit dem Stempel **Pub A** signierten Aretiner Formfragment²²⁵⁶ (**Taf. 144, Komb. Pub 5**) ist eine weibliche, bis zu den Hüften erhaltene Figur, **GM re 5a**, im Profil nach rechts dargestellt. Sie hat Flügel, trägt ein Mäntelchen und spielt Kithara. Der Oberkörper ist nackt, die Brust kaum sichtbar, um die Hüfte trägt sie ein Gewand. Stenico nennt sie irrtümlicherweise »Vittoria«. Es handelt sich um eine Kitharaspielderin (ihr Profil unterscheidet sich deutlich von jenem der **wTMF re 8a**; s. Zyklus I) oder um eine Sirene. Wegen der strengen Gesichtszüge und der unsichtbaren Brust wäre die zweite Möglichkeit gut denkbar; deshalb habe ich im Katalog der Punzenmotive das Motiv **GM re 5a** auch als Sirene (**Mw/Sirene re 3c**) zitiert und noch einmal reproduziert. Ein ausführlicher Vergleich mit der Kithara spielenden Sirene auf der oben erwähnten Olpe des Zyklus III²²⁵⁷ ist mir aber z.Zt. unmöglich. Hinter der Figur befindet sich ein Helm (**Taf. 142, 15**).

Neben diesem signierten Stück möchte ich noch auf ein Formfragment in Arezzo hinweisen²²⁵⁸, auf dem der identische Kopf von **GM re 5a** mit einem kleinen Rest des Flügels zu sehen ist. Hier sind am oberen Rand der Eierstab, **Taf. 142, 16**, eingestempelt und eine keilförmige Strichelleiste eingezogen. Ob das Stück von der Werkstatt des Publius stammt, ist gut möglich, aber nicht sicher; wenn dies der Fall sein sollte, wäre dieses das einzig bekannte Fragment des Publius mit Eierstab (vgl. **Taf. 147, 38**: Eierstab des L. Pomponius Pisanus?).

V SKELETTE

Ske 9a (Bd. 38, 1 S. 220; 2 Taf. 117), **Ske 14a** (Bd. 38, 1 S. 221; 2 Taf. 118).

Auf einer signierten (**Pub A**), aus drei Stücken zusammengesetzten, jedoch nur teilweise erhaltenen Formschüssel in Arezzo, Inv.-Nr. 8970²²⁵⁹, wird ein nach links schreitendes Skelett, **Ske 9a**, vermutlich mehrmals wiederholt (**Taf. 144, Komb. Pub 6**); dazwischen ist außer einem freihändig gezeichneten, wellenförmigen Band der Rest eines nicht erhaltenen vegetabilischen Motivs zu sehen. Im Stile des Publius ist die Dekoration am oberen Rand abgebildet, ein Fries mit einer Reihe punktierter Kreise, darunter waagrecht nach rechts ausgerichtete, sich überlappende Blätter (**Taf. 142, 6**) und schließlich eine Strichelleiste. Unter dem Hauptfries, vom Motiv **Taf. 142, 7** noch einmal begrenzt, wechseln sich regelmäßig Akanthusblätter (**Taf. 142, 8**) und zwei übereinanderliegende, senkrechte, gefiederte Blätter (**Taf. 142, 13**) ab. Das letzte Motiv

²²⁵⁴ Inv.-Nr. O.26588.

²²⁵⁵ Vannini 1988, 97 Kat. 87a-b; vgl. Porten Palange 1994, 69, Kat. 87: Die Sirene mit Kithara hat – einschließlich der Hand – die gleiche Haltung wie jene auf der Kanne in Arezzo. Die Blättergirlande steht dem Motiv **Taf. 142, 4** nahe; entlang der Fraktur ist der winzige Rest eines Motivs sichtbar (des Anhängers **Taf. 142, 14?**).

²²⁵⁶ Inv.-Nr. unbekannt. Vgl. Stenico 1955a, Taf. 2, δ; 179 Anm. 1:

Stenico nennt auch die Sirenen auf der Kanne in Arezzo, Inv.-Nr. 6241, »Vittorie« (vgl. Zyklus III). Dort ist auch der Namensstempel ungenau wiedergegeben.

²²⁵⁷ Stenico 1955a 179, δ, Anm. 1, schreibt, daß die »Nike« identisch sei mit jener, ebenfalls mit Kithara, auf der Olpe 6241 (s. **Mw/Sirene re 3a; Komb. Pub 4a**).

²²⁵⁸ Inv.-Nr. unbekannt.

²²⁵⁹ Stenico 1955a, 197 Anm. 1. – Stenico 1968, 462 Anm. 17.

– jedoch anders verwendet – findet man z.B. nicht nur bei P. Cornelius, sondern auch bei L. Pomponius Pisanus.

Publius hatte aber in seinem Repertoire auch Skelette in Symposionszenen dargestellt. Ein Beispiel dafür, ein trinkendes Skelett (**Ske 14a; Taf. 144, Komb. Pub 7**), zeigt eine Scherbe in Arezzo, Slg. Gorga, das Stenico veröffentlichte²²⁶⁰, und dessen Zuschreibung zur Werkstatt des Publius ich vollkommen zustimme: Oben am Rand verläuft eine Reihe von gezackten, nach unten gerichteten Blättern, **Taf. 142, 2**, die – wie schon bekannt – ein charakteristisches Motiv des Publius sind.

VI TROPAIA UND WAFFEN

Eine Gruppe von Fragmenten ist mit Tropaia (**Taf. 143, 20-22**) und einzelnen Waffen wie Helmen (**Taf. 143, 23**) und Peltae (**Taf. 143, 24**) verziert. A. Stenico hat 1955 diese homogenen Stücke dem Publius zugeschrieben und mit griechischen Buchstaben in seinem Aufsatz über C. Cispius gekennzeichnet²²⁶¹.

Ich stimme dem zu, obwohl das einzige signierte Formfragment dieser Gruppe in Arezzo, das unserem Zyklus IV entspricht²²⁶², m.E. keine große oder entscheidende Hilfe bietet, ganz im Gegensatz zu dem, was Stenico schreibt²²⁶³. Diese Erkenntnis leite ich aus der Tatsache ab, daß auf diesem Fragment (**Taf. 144, Komb. Pub 5**) hinter der spielenden Figur mit Flügeln (**GM re 5a** oder **Mw/Sirene re 3c**: Bd. 38, 2 Taf. 30. 75) nur der Lophos eines Helmes übriggeblieben ist (**Taf. 142, 15**), so daß m.E. eine Gleichheit mit dem Helm auf den Scherben Stenicos β (**Taf. 143, 23**) und δ unmöglich festzustellen ist. Trotzdem ist der Lophos identisch, der Helmbuschhalter dagegen auf unterschiedliche Art und Weise realisiert.

Viel entscheidender ist aber, wie Stenico auch notiert²²⁶⁴, die Anwesenheit der Blätterreihe unter dem Rand auf dem signierten Formfragment Inv.-Nr. 4488 (s. Zyklus I) und ebenfalls auf dem Aretiner Formfragment, Stenico ε²²⁶⁵, mit Tropaion (**Taf. 143, 22** und **Taf. 144; Komb. Pub 8**); denn dieses Ornament (**Taf. 142, 2**) ist ein Leitmotiv des Publius.

Insbesondere interessant in dieser Gruppe sind das Motiv der Pelta, **Taf. 143, 24**, sowie die Realisierung der Schilde (**Taf. 143, 20-21**: Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 10053; **22**), die innen in der Regel mit Strichelchen und Kreisen, und am Rand mit einem Kordelmotiv dekoriert sind. Die Spitzen der gekreuzten Lanzen sind stets mit einer feinen »Blattäderung« dekoriert.

Zu den elf Fragmenten mit solchen Motiven, die bei Stenico aufgelistet sind, sind noch zwei weitere unsignierte einzufügen: 1) Die schon von A. Stenico Publius zugeschriebene Scherbe mit Helm und Speerspitzen in Mailand, Slg. Pisani Dossi²²⁶⁶ und 2) ein bis jetzt unpubliziertes Fragment in Hannover, Kestner-Museum, Inv.-Nr. 1935.83 m, das wegen der Abbildung eines Baumes und des Vogels **T/Vogel li 33a** (Bd. 38, 1 S. 295; 2 Taf. 162) eine große Ähnlichkeit mit einem von Stenico veröffentlichten Formfragment in Arezzo hat²²⁶⁷. Übrigens sind das Hannoveraner Stück sowie mehrere Fragmente dieser Gruppe unter dem Rand auch mit den für Publius typischen, eingestempelten Punktrosetten (**Taf. 142, 17**; vgl. **Taf. 143, Komb. Pub 3**) dekoriert. Interessant ist die Beobachtung, daß oft pflanzliche Elemente mit Vögeln (**T/Vogel li 33a, T/Vogel li 16e**: Bd. 38, 1 S. 293) oder Tierfelle²²⁶⁸ zwischen den Tropaia eingeführt worden sind.

Ich möchte schließlich noch darauf aufmerksam machen, daß der Helm, den Thetis (**wMG/Thetis li 1a**: Bd. 38, 2 Taf. 78) auf dem rätselhaften Bostoner, von J. Herrmann dem L. Avillius Sura zugeschriebenen Gefäß²²⁶⁹ hält (s. **Taf. 171, Komb. AvS 3**), sehr ähnlich oder sogar identisch mit jenem auf der **Taf. 143, 23** ist.

²²⁶⁰ Stenico 1968, 461 Abb. 3. Die dort abgebildeten Fragmente Abb. 1 und 2 gehören m.E. nicht zu Publius (siehe u. Cispius).

²²⁶¹ Vgl. Anm. 2234.

²²⁶² Stenico 1955a, 179 Taf. 2, δ (**Komb. Pub 5**).

²²⁶³ Stenico 1955a, 178, β; 179, δ (Helm g).

²²⁶⁴ Stenico 1955a, 181.

²²⁶⁵ Das Motiv **Taf. 143, 22** ist mit D.-W. Taf. 33, 505 (= Stenico 1955a, Taf. 2, λ) ergänzt.

²²⁶⁶ Stenico 1956, Taf. 5, 109.

²²⁶⁷ Stenico 1955a, Taf. 2, ζ.

²²⁶⁸ Stenico 1955a, Taf. 2, (= Chase 1908, Taf. 18, 205).

²²⁶⁹ Herrmann 1995, 508 Abb. 31. 1b.

VII WAHRSCHEINLICH ZUGESCHRIEBENES EINZELMOTIV: HERAKLES

mMG/Herakles li 5a (Bd. 38, 1 S. 162; 2 Taf. 83)

Ein kleines Fragment in der Heidelberger Universitätsammlung, Inv.-Nr. R 283, das Dragendorff als Produkt des L. Avillius Sura veröffentlichte²²⁷⁰, zeigt als Randornament die gleiche oder ähnliche Blätterreihe wie **Taf. 142, 3** (s. Zyklus V), jedoch von einer andersartigen freihändig gezeichnete Strichelleiste oben begrenzt. Darunter bleibt nur der Kopf einer männlichen Gestalt, die ich wegen der Löwenkopfbedeckung als Herakles interpretiere (**mMG/Herakles li 5a; Taf. 144, Komb. Pub 9**)²²⁷¹. Auch aus stilistischen Gründen, d.h. wegen der Ausführung der schmalen Nase und der Haare an Schläfen und Stirn, könnte das Stück durchaus zum Publius gehören. Schon Stenico hat – ohne das Stück gesehen zu haben – dasselbe vermutet²²⁷².

VIII WAHRSCHEINLICH ZUGESCHRIEBENES EINZELMOTIV: MÄNADE

M li 19b (Bd. 38, 1 S. 134; 2 Taf. 65)

Wahrscheinlich war auch die Mänade **M li 19b** (Typus Hauser 31) im Repertoire der Werkstatt des Publius vorhanden. Auf einem unpublizierten Formfragment im Museum von Arezzo²²⁷³ mit dieser nur teilweise erhaltenen Figur sind die erkennbaren Sekundärmotive typische Ornamente des Publius (**Taf. 144, Komb. Pub 10**). Am Rand verläuft die Blätterreihe **Taf. 142, 4** (s. Zyklus II); die Mänade tanzt vor einer Girlande aus Blättern (**Taf. 142, 10**), die von einer Rosette, **Taf. 142, 12**, zusammengehalten wird (s. Zyklus I).

Diese Mänade ist mir noch auf zwei weiteren Stücken bekannt: Auf dem Formfragment im Museum von Arezzo, Inv.-Nr. 4495, das Stenico publizierte und dem L. Avillius Sura zuschrieb (**M li 19a; Taf. 170, Komb. AvS 2**)²²⁷⁴ und auf einer Scherbe aus Cosa, die M. T. Marabini Moevs veröffentlichte (**M li 19c**: Bd. 38, 1 S. 134; 2 Taf. 65)²²⁷⁵ und die sicherlich zu einer sog. mittelgroßen/kleineren Werkstatt gehört; leider ist der Rest des Namensstempels, der an zwei Ecken mit dem Motiv **Taf. 142, 7** dekoriert ist, unlesbar: Es handelt sich aber nicht um **Pub A**, denn die Signatur ist nicht zweizeilig (vidi). Bemerkenswerterweise tanzt hier die Mänade **M li 19c** vor einer Girlande aus Blättern, etwa **Taf. 142, 3**.

IX FRAGLICHES EINZELMOTIV: SPEERWERFER

K li 12d (Bd. 38, 1 S. 106).

Vielleicht hatte Publius auch die Figur des Speerwerfers Typus **K li 12** in seinem Repertoire. Auf einem kleinen, nicht inventarisierten Formfragment in Arezzo – unten von dem Motiv **Taf. 142, 17** begrenzt – sind das rechte Bein und Reste des linken erhalten (**K li 12d**). Sein rechter Fuß stützt sich auf einen Stein. Die gleiche Figur – als **mMG/Achilleus li 6a**: Bd. 38, 2 Taf. 78 = **K li 12c**: Bd. 38, 1 S. 106 – auf dem Bostoner, fraglich dem L. Avillius Sura zugeschriebenen Gefäß²²⁷⁶ (**Taf. 171, Komb. AvS 3**) weist das identische Detail auf. Ein solcher Stein ist dagegen bei L. Titius Thyrsus auf seinen beiden bekannten Kelchen nicht verwendet worden²²⁷⁷, während die Beine von **K li 12b** (Bd. 38, 2 Taf. 47) im Repertoire des Cispus bis jetzt nicht erhalten sind.

²²⁷⁰ Dragendorff 1935a, 313 Taf. 43, 4.

²²⁷¹ Dieses Detail hatte vorher niemand bemerkt.

²²⁷² Stenico 1955a, 181.

²²⁷³ Inv.-Nr. unbekannt.

²²⁷⁴ Stenico 1956b, 25 Abb. 5-6 (= Roth-Rubi 1978, Taf. 5, 2); vgl. aber noch Stenico 1960a, Nr. 1685 (L. Avillius Sura?).

²²⁷⁵ Marabini Moevs 1983, 31 Abb. 49 (sicher ist das Stück kein Produkt des Rasinius). – Ead. 2006, 157-159, Taf. 49. 87, 68.

Die bis jetzt bekannten einzeiligen NSt. mit Kreisen an den Ecken sind: C. und L. Annius, P. Cornelius und C. Tellius, aber die Scherbe aus Cosa entspricht m.E. nicht dem Stil dieser Werkstätten.

²²⁷⁶ Herrmann 1995, 509 Abb. 31. 1d-1e.

²²⁷⁷ Herrmann 1995, 513 Abb. 31. 4a (= Alexander 1943, Taf. 33, 1a); 514 Abb. 31. 5a-5b.

X ZWEI FRAGLICHE FIGUREN

wF li 21a (Bd. 38, 1 S. 73; 2 Taf. 27), **K re 55a** (Bd. 38, 1 S. 103; 2 Taf. 45).

Schließlich möchte ich mit der gewöhnlichen Vorsicht die zwei zu einer Form gehörigen Stücke in München, Slg. Loeb 87 und 88²²⁷⁸, auf denen die Figuren **K re 55a** und **wF li 21a** dargestellt sind (s.o.), als vermutliche Produkte des Publius vorschlagen. A. Stenico nennt in seiner Liste L. Avillius Sura als möglichen Hersteller der beiden Stücke²²⁷⁹.

Für eine Publius-Zuschreibung wären die folgenden Gründe maßgebend: Die Blätter sowohl der Girlanden als auch des Schlußornaments scheinen unserem Motiv **Taf. 142, 4** sehr nahe oder sogar mit ihm identisch zu sein. Auch der außergewöhnliche Anhänger (**Taf. 142, 14**) ist ein Motiv dieser Werkstatt, wie auf der signierten Kanne mit Sirenen (Zyklus III; **Taf. 143, Komb. Pub 4**) dokumentiert ist. Dazu kommt, daß auf einer unpublizierten Scherbe der Slg. Gorga in Arezzo der Unterkörper einer Frau und ihr rechter Arm mit geschlossener Hand, jedoch mit gespreiztem Daumen und Zeigefinger, dargestellt sind. Diese Figur, **wF li 21a**, die mit jener auf dem Formfragment Loeb 88 identisch ist (handelt es sich tatsächlich um eine Provinz, wie Stenico schreibt?)²²⁸⁰, steht auf der von Publius oft als Bodenmotiv verwendeten Blätterreihe, **Taf. 142, 5**.

²²⁷⁸ Chase 1908, Taf. 10, 87-88 (SL 543 und SL 544).

²²⁷⁹ Chase 1916, 69, schreibt die beiden Fragmente dem L. Pomponius Pisanus, Stenico 1960a, Nr. 203, dem L. Avillius Sura (?) zu.

²²⁸⁰ Daß **wF li 21a** (Bd. 38, 2 Taf. 27) und die Provinz **wF li 20a** (Bd. 38, 2 Taf. 27) identisch sind, ist unkorrekt; vgl. Stenico 1955a, 201.